

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 7

Artikel: Immerhin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roger Andereg

«Damit habe ich nichts zu tun»

Ein bürgerliches Trauerspiel

1. Akt

Kandidat(in) A und Kandidat(in) B bewerben sich um den freigewordenen Sitz in einem Parlament oder einer Regierung. Beide Kandidaten sind der Öffentlichkeit durch ihr bisheriges politisches Wirken gut bekannt, beide gelten als intelligent, kompetent, unabhängig, weitblickend, verantwortungsbewusst und entscheidungsfreudig. Der Wahlkampf verspricht hart zu werden, die Kandidaten geloben sich gegenseitig Fairness.

2. Akt

Die Wahlpropaganda rollt. Meinungsumfragen sagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen voraus. Die Partei, die Kandidat A portiert hat, begnügt sich nicht länger damit, die Vorzüge des eigen-

nen Bewerbers herauszustreichen; mindestens soviel Energie verwendet sie darauf, in ihren Inseraten den Gegenkandidaten schlechtzumachen, dem sie heimliche Sympathien für Revolutionäre und Extremisten unterschiebt, wohl wissend um die verheerende Wirkung solcher Schreckgespenster.

3. Akt

In einer öffentlichen Veranstaltung, in der sich die beiden Kandidaten gegenüberstehen, wird Kandidat A gebeten, zu seinen Wahlinserten Stellung zu nehmen. Weshalb verletzt er, der sich zu Beginn der Auseinandersetzung einen fairen Kampf erhofft hatte, nun die Regeln des politischen Anstandes und des guten Geschmacks? Weshalb

macht er aus dem, was eine demokratische Wahl sein sollte, ein demagogisches Spiel? Kandidat A beantwortet die Frage mit einem Satz: «Damit habe ich nichts zu tun.» Da sich der Fragesteller nicht zufrieden gibt, präzisiert Kandidat A seine Antwort mit einem zweiten Satz: «Dafür bin ich nicht verantwortlich.»

4. Akt

Kandidat A gewinnt, wenn auch knapp, die Wahl. Er hatte wohl doch die überzeugenderen Argumente, das grössere Verantwortungsbewusstsein.

5. Akt

In seinem neuen Amt sieht sich Kandidat A fäglich mit wesentlichen Fragen konfrontiert, vor wichtige Entscheide gestellt. Er

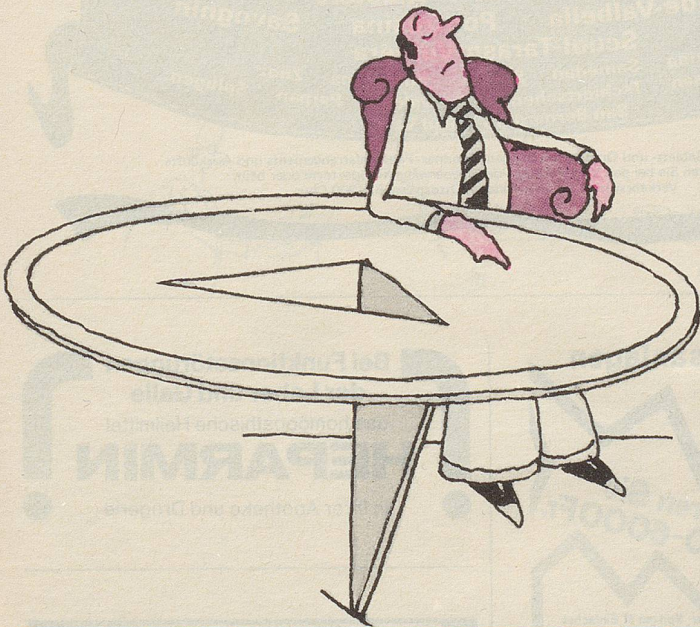
gibt sein Bestes, tut sein möglichstes. Er trägt Verantwortung. Plötzlich aber läuft etwas schief, geht etwas krumm. Und nun sagt er: «Damit habe ich nichts zu tun – dafür bin ich nicht verantwortlich.» Schon in seinem Wahlkampf hat er ja erlebt, dass eine Mehrheit der Wähler bereit ist, diese Haltung zu akzeptieren und zu honorieren.

Fata Morgana

So nennt man die Luftspiegelungen, die dem durstigen Wanderer in der Wüste die scheinbare Nähe einer Oase vorgaukelten. Keine Fata Morgana, sondern überraschende Wirklichkeit sind die günstigen Preise der herrlichen Orientteppiche, die jetzt bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich erhältlich sind.

Hanspeter Wyss
Ratgeber
für den kleinen Mann

Heute:
Ein preisgünstiges Salontischchen



Immerhin

Als Churchill seine politische Laufbahn begann, sagte er zu der Tochter des Premierministers Asquith:

«Wir sind alle Würmer; aber ich glaube, dass ich ein Glühwurm bin.»

Die Mausefalle

«Gestern habe ich eine Mausefalle gekauft», erzählt Graf Bobby. «Und heute musste ich schon wieder eine kaufen.»

«Ja, warum denn?»
«In der ersten sitzt schon eine Maus!»

